

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachm. 3 Uhr. Bezugspreis wird monatlich festgelegt.

Befellungen nehmen alle Postämter und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstellen, Postämter, entgegen.

In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. erfolgt jeder Anspruch auf Lieferung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernsprech-Anschluss Nr. 24.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnende 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einseitig, Umfahrgewerbe, Scherzartikel und tabellarischer Satz mit Aufschlag.
Anzeigen-Annahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 3 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbezähl.

Nr. 81.

Donnerstag, den 7. Oktober 1926.

29. Jahrg.

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* An Stelle des zurückgetretenen Ministers Seevering ist zum preussischen Minister des Innern der bisherige Polizeipräsident von Berlin, Strauß, ernannt worden.

* Generaloberst v. Seeckt, Oberkommandierender der Reichswehr, hat dem Reichspräsidenten sein Rücktrittsgesuch eingereicht.

* Die 53.000 Mark, welche Beamte des Auswärtigen Amtes in Berlin in einer Unfortdrottsch liegen ließen, sind durch Ermittlungen des unredlichen Chausseus wieder herbeigeführt worden.

* Der Streit im Hamburger Hafen kann als beendet angesehen werden, da der größte Teil der Streikenden die Arbeit wieder aufgenommen hat.

Am die Hauszinssteuer.

Von volkswirtschaftlicher Seite wird uns geschrieben: Der Antrag des preussischen Wohnsachverständigen Sirtheimer, der die Erhöhung der Hauszinssteuer um weitere 30 % empfahl, um die notwendigen Mittel für energiegelandere Förderung des Wohnungsbaues heranzuführen, hat um so größere Aufregung hervorgerufen, als man sich daran erinnert, daß der Minister im Juli vergangenen Jahres sogar eine 40 %ige Erhöhung empfahl. Dem beunruhigten Mieter erscheint es ja an und für sich gleichgültig, ob für er die 130 oder gar 140 % der Friedensmiete bezahlen soll, und da der Hausbesitzer dem Staat gegenüber als Steuerzahler für diese Hauszinssteuer haftet, ist dieser Stand an dem Aufbruch des Ministers gleichfalls sehr interessiert, der allerdings als bald als „Privatmeinung“ bezeichnet wurde.

Die deutschen Mietervereine wollen nun Ende dieser Woche trotzdem zu einer großen Protestaktion schreiben. Wides, diese Aktion also und jener Anruf des Ministers, wird aber zum mindesten das eine erreichen, daß die Frage der Wohnungsbaupolitik unter Zuanpruchnahme öffentlicher Mittel, die mit Hilfe der Hauszinssteuer bereinhalten, wieder sehr stark in den Vordergrund der Auseinandersetzungen treten wird. Minister Sirtheimer will eine Summe von einer Milliarde, weil der jährliche Wohnungsbedarf den Bau von rund 200.000 Wohnungen verlangt und jede Wohnung einen Baukostenzuschuß von 5000 Mark erfordert, um die Mieten auf einem einigermaßen erträglichen Stande zu erhalten. Die eine Milliarde ist da, denn die Hauszinssteuer 1926 bringt diese Summe — nur ergänzt das Wohnsachverständigenrat davon eben nur die Hälfte. Und das reicht nur für höchstens 100.000 Wohnungen. Soviele sind aber nun im Jahre 1926 fäherlich längst nicht fertiggestellt worden, weil die Bauaktivität nur sehr, sehr langsam aufsteht.

Von den bisherigen 40 % Hauszinssteuer sind nur 20 %, also die Hälfte, für Wohnungsbaupolitik verwendet worden. Wenn nun der Minister verlangen würde, daß die Verwendung der anderen Hälfte für allgemeine staatliche Zwecke aufzubören soll, diese Summe auf andere Art aufgebracht würde, so hätte er nicht so viel Widerspruch gefunden und diesen Vorschlag leichter verteidigen können. Denn neben jener Verwendung der Hauszinssteuererträge für Land und Kommunen wird vor allem die Art und Weise angegriffen, wie langsam und unzureichend bürokratisch die Verteilung der Wohnungsbaubeiträge erfolgt, wie unendlich lang der Ansuchenweg ist, daß aber auf diesem langen Wege gar manches Mal die Arbeit fehlt, weil man oft nicht weiß, wer „zuständig“ ist. Infolgedessen gelangen Privatinteressenten auch sehr selten zu dem gewünschten Erfolg einer staatlichen oder städtischen Beihilfe. Es ist sehr fraglich, ob sich die Einstellung von Kommunen beim Wohnungsbau an Stelle der Privatinitiative wirklich empfiehlt; auch die gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaften haben zum mindesten das eine Bedenken an sich, daß durch sie und die kommunale Zwischenhaltung, die Bürokratie, ein Teil des Ertrages der Hauszinssteuer verzehrt wird.

Von manchen Sachkundigen wird behauptet, es werde auch kommunalwirtschaftlich „organisiert“ im guten, aber auch im schlechten Sinne — auf dem Gebiet des Wohnungsbaues, die private Initiative werde abgeschwächt, verdrängt, weil dem Beispiel der amtlichen Beihilfepolitik auch Privatinitiativen folgen, die ihre Gelder in hypothekarischer Form anlegen. Siedlungsvereinigungen oder Baupläne von Kommunen werden gegenüber denen von Privatinteressenten weit bevorzugt — und das ist vielleicht des Pudels Kern, der Grund für die Klammern, die nicht in erster Linie eine Geldfrage ist. Es ist höchste Zeit, zu überlegen, ob nicht andere Wege eingeschlagen werden müßten.

General v. Seeckt will zurücktreten.

Die Mandaterteilnahme des Kronprinzenjohnes.

Die vor einigen Tagen in die Öffentlichkeit gelangten Mitteilungen über die Teilnahme des kaiserlichen Sohnes des früheren deutschen Kronprinzen an den Übungen der Reichswehr bei Mönningern in Württemberg haben starke Nachwirkungen gehabt. In den Auseinandersetzungen der Parteipresse wurde von links behauptet, die Teilnahme sei ohne Wissen des Reichswehrministers Dr. Gessler erfolgt. Das Reichswehrministerium hatte bereits angeklagt, es werde die Mitteilungen wie auch das von der in Frage stehenden Württemberg-Traditionskompanie ausgegangene Dementi, nach dem der Kronprinzenjohn an den Wandern nicht teilgenommen habe, genau nachprüfen. Der Reichswehrminister erklärte dabei, er habe von der dem Prinzen erteilten Erlaubnis nichts gewußt und von der Geschichte erst aus den Zeitungen er-

Nachdem nun Reichspräsident von Hindenburg am Dienstag nach Berlin zurückgekehrt war, begab sich Mittwoch früh Reichswehrminister Dr. Gessler zu diesem und hielt ihm Vortrag über die Angelegenheit. Zu dem in Garzburg weilenden Reichstanzler Dr. Marx war Staatssekretär Wünderlich gefahren, um ihn ebenfalls zu unterrichten. Mittwoch nachmittag erfuhr man, daß der Oberkommandierende der Reichswehr, Generaloberst von Seeckt, beim Reichspräsidenten sein Rücktrittsgesuch eingereicht habe und daß unter Vorbehalt des Wieder in Berlin eintreffenden Reichstanzlers eine Sitzung des Reichsstaatsrats stattfinden werde, in der Dr. Gessler die Vorkommnisse ausführlich schildern würde.

Beim Empfang Dr. Gesslers durch den Reichspräsidenten brachte sich die Besprechung dem Vernehmen nach um die Sachlage, wie sie durch die heftigen Diskussionen nimmer entstanden ist. Eine Entscheidung wurde im Augenblick nicht getroffen, sondern man erwartet sie spätestens Donnerstag früh. In politischen Kreisen verbreitete sich das Gerücht, daß Reichswehrminister Dr. Gessler, der nicht von der Affäre unterrichtet war, das Verhalten der für die vorübergehende Teilnahme des Kronprinzenjohnes an den Wehrübungen verantwortlichen Stellen nicht tadelnde sei. Infolgedessen rechnet man damit, daß der in dieser Frage allein zuständige Reichspräsident das Rücktrittsgesuch Herrn v. Seeckts annehmen werde.

Reinhardt Nachfolger Seeckts?

Als ev. Nachfolger des Generalobersten von Seeckt im Oberkommando wird General der Reichswehr Reinhardt, der Führer des Gruppenkommandos II in Kassel, genannt. Reinhardt ist 1872 in Stuttgart geboren, war bei Kriegsausbruch Generalstabsoffizier beim württembergischen Armeekorps, nach dem Kriege preussischer Kriegsmilitär und erster Chef der Generalsektion in der Reichswehr.

Grzesinski Seberings Nachfolger.

Dankschreiben des preussischen Ministerpräsidenten. Annahme wird der Rücktritt des preussischen Innenministers Seevering auch offiziell bekanntgegeben. Der Amtliche Preussische Pressedienst meldet darüber:

Der preussische Minister des Innern, Seevering, hat den preussischen Ministerpräsidenten gebeten, ihn mit Rücksicht auf seine erschlitterte Gesundheit von seinem Amte zu entbinden. Ministerpräsident Braun hat sich dem vom Minister des Innern vorgebrachten Gründen nicht verschließen können und hat an seiner Stelle den Polizeipräsidenten von Berlin, Grzesinski, M. d. L., zum Staatsminister und Minister des Innern ernannt.

Der Ministerpräsident hat Herrn Seevering in einem herzlichem Schreiben seinen Dank für die dem Staate geleisteten Dienste ausgesprochen.

Der neue preussische Innenminister stammt aus Pommern, wo er in Lestpott an der Tollense im Jahre 1879 geboren wurde. Er lernte in Berlin von 1893 bis 1897 Metallbrüder, ging auf die Wanderschaft, arbeitete bis 1906 in Leipzig, Frankfurt a. M. und Offenbach. Dort wurde er seßhaft, wurde 1906 Geschäftsführer im Deutschen Metallarbeiterverband zu Offenbach, bald danach, November 1907, zu Kassel. Dort nahm er am kommunalen Leben teil und wurde schließlich Stadtverordnetenvorsitzer, außerdem Vorpresident des Gewerkschaftsartikels Kassel. Seit Juni 1919 war er Unterstaatssekretär im preussischen Kriegsministerium. Kasse machte ihn bald darauf zum

Reichskommissar und Leiter des Abwärtungsamtes. 1921 kam er in den Landtag, November 1922 wurde er Oberregierungsrat im preussischen Innenministerium. Von dort entsandte ihn im Mai 1925 Seevering an die Spitze der Berliner Polizei.

Minister Seevering verläßt am Donnerstag Berlin und begibt sich zunächst nach Wiesbaden. Von dort aus dürfte er eine längere Reise nach dem Süden anantreten.

Der Zwischenfall in Neuwadt.

Kein beabsichtigter Angriff.

Wie von unterrichteter Stelle über den Vorfall in einer Neuwadter Wirtschaft bekannt wird, ergibt sich schon jetzt aus den bisher vorliegenden Zeugnisaussagen, daß von einem beabsichtigten Angriff des Kneipenmeisters Krautter auf den französischen Seganten keine Rede sein kann. Hierfür spricht auch, daß Krautter erst am anderen Morgen, nachdem er vormittags um 10 Uhr noch auf der Bank war, mit seinem Motorrad fortgefahren ist. Ein Zeuge, der während des Vorfalles an einem Nebenstisch saß, erklärte, er habe gesehen, daß Krautter und der in Zivil gekleidete Franzose sich nach dem Vorfall um den Seganten bemühten und ihn halfen. Auch dieses Verhalten des Krautter deutet in keiner Weise darauf hin, daß er sich schuldig fühlte.

Es wird angenommen, daß Krautter aus Angst vor etwaigen Folgen gestrichelt ist. Krautter ist sehr nervös, besonders, wenn er getrunken hat. Wie jetzt bekannt wird, hat er schon einmalmal Unbesonnenheiten vollbracht. Man vermutet deshalb, daß die Verletzung des Seganten durch eine Unvorsichtigkeit herbeigeführt wurde, ein Streit ist nicht vorauszugehen. Der Vorfall hat auch in dem Wirtshaus keinerlei besonderes Aufsehen erregt.

Abschluß des Paneuropäischen Kongresses

Ein Manifest an die Europäer.

Der Erste Paneuropäische Kongress hielt in Wien seine feierliche Schlußsitzung ab, die mit der Vertagung und einstimmigen Annahme der von den einzelnen Kommissionen ausgearbeiteten Entschlüsse endete. Die Resolution der Kommission für Wirtschaftsfragen ersucht den Völkerverbund, bessere Bedingungen für den internationalen Handel zu schaffen und zwecks Ausbaus internationaler Verträge nach dem Müller internationaler Verkehrsbeziehungen internationale Wirtschafts- und Handelsfragen studieren, Vertragsentwürfe zur Regelung dieser Fragen auszuarbeiten und ihren Regierungen zur Ratifizierung vorlegen sollen.

Sodann wurde ein Manifest an die Europäer zur Vertagung gebracht, worin u. a. erklärt wird, daß sich die Paneuropäische Union gebildet hat zwecks Bekämpfung der europäischen Wirtschaftskrisis und zur Begründung des politischen, wirtschaftlichen und antirevolutionären Bundes der Völker Europas, zum Abbau der europäischen Grenzen, die ein Hindernis des Friedens und der wirtschaftlichen Entwicklung sind, und zur Beseitigung aller Kriege durch Schiedsgerichte, aller Hilfe durch eine europäische Wirtschaftsgemeinschaft, allen Anstrengungen der Unterbreitung durch nationale Gleichberechtigung. Dieses Programm allein kann Europa vor dem politischen und wirtschaftlichen Untergang retten.

Nach Annahme des Manifestes hielt der Führer der paneuropäischen Bewegung, Graf Condouche-Calerchi, eine Schlussrede, in der er auf die Arbeiten des Ersten Kongresses verwies und sagte: „Die europäische Frage ist ein europäisches Problem. Wir haben uns ein Ziel gesetzt, die politische, wirtschaftliche und soziale Einheit der Paneuropäischen Union herbeizuführen, doch müssen die Europäer für ihre Idee kämpfen.“

Preussischer Landtag.

(202 Sitzung.) u. Berlin, 6. Oktober.

Präsident Bartsch eröffnet die erste Plenarsitzung nach dem Sommerferien mit der Bekanntgabe der Mitteilung des Ministerpräsidenten, daß der Minister des Innern, Seevering, auf seinen Wunsch vom Amte entlassen und der bisherige Polizeipräsident von Berlin und sozialdemokratische Landtagsabgeordnete, Grzesinski, zu seinem Nachfolger ernannt worden sei.

Der Ministerpräsident wird unter ständlicher Umrede ein Antrag gestellt zur sofortigen Herbeiführung des Ministerpräsidenten Braun, um ihm das Mandat der Kommission wegen der Ernennung Grzesinskis auszusprechen, ferner ein Antrag auf seinen Wunsch vom Amte entlassen und der Vorgesandenen Verhandlungen mit dem Sozialistenausschuß. Beide Anträge werden abgelehnt.

Das Haus tritt in die Tagesordnung ein und erledigt zunächst durch Kenntnisnahme die Radwischen der für Klein-

Darüber demnächst Staatsbüchlein und den Geschäftsbericht der Großhändler Hannover N. 10. Mit der Beratung einer Mitteilung des Wirtschaftsministers über die Veranlassung der staatlichen Weibchen zur Bekämpfung der Tuberkulose wird mit Unterstützung von 30 kommunikativen Abgeordneten die Besprechung eines kommunikativen Antrages verbunden, der dem Staatsministerium das Vertrauen entgegen will. Die Abg. Sellheim (Komm.) und Edmund-Verein (Komm.) begründen diesen Antrag. Wegen verlässlicher Beobachtungen der Anführer, dass die Regierung ein Verbot der letzten Redner vom Abgeordneten von Kries zur Ordnung gerufen.

Damit schließt die Besprechung. Die Nachweisung wird durch Kenntnisnahme für erledigt erklärt. Der Präsidiumsbeschluss vom 2. Oktober ist durch den Vorsitzenden, insbesondere in zwei Tagen zur Abstimmung gelangen. Die Abstimmung wird ausgesetzt. Bei Beratung der zweiten Beratung zur Durchführung der Hausordnung geht die Besprechung auf den 10. Oktober über.

Eine Aussprache wird der zur ersten Beratung vorliegende Gesetzentwurf über die Zulassung der Frauen zum Schiedsrichtersamt dem Reichspräsidenten zur Vorbereitung überwiesen. Der dann zur ersten Beratung folgende Entwurf über die Nachprüfung und Verichtigung der seit 1891 bestehenden Einkünfte der Liegenschaften wird vom Abg. Wiedemann (Komm.) abgelehnt. Auf Antrag des Abg. Schmedding (Ztr.) soll ein besonderer Ausschuss von 15 Mitgliedern zur Vorbereitung dieser Vorlage eingesetzt werden.

Der zur ersten Beratung vorliegende, mit dem Finanz- ausgleichsgesetz in Zusammenhang stehende Entwurf zur Änderung der Erhebung von Veranlassungen für die Besteuerung ist sehr bestritten. Nach der zur zweiten und dritten Beratung vorliegende Urkunde des Abg. Dieb (Ztr.) und Senoffen auf Annahme einer Novelle zum Gesetz über die Änderung der Anlage der rheinischen Lotare wurde auf Antrag Senoffens nochmals der Ausschusssetzung zugewiesen.

Dann vertagte sich das Haus.

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Mahrung zur Ruhe im besetzten Gebiet.

Der Reichskommissar für die besetzten Gebiete und die Interalliierte Rheinlandkommission veröffentlichten anlässlich der letzten Zwischenfälle im besetzten Gebiet eine gemeinsame Kundgebung, in der sie an die Wesentlichkeit und das Verantwortungsgesühl sowohl auf alliierter wie auf deutscher Seite appellieren, um die Unruhe zu erhalten, die glücklicherweise durch die neuen Momente, welche entspringen den Wünschen der Völker zwischen den Regierungen getroffen wurden. Die Zustände werden, so heißt es in dem Aufruf weiter, die bei ihnen anhängigen Verfahren gemäß den geltenden Gesetzen regeln, in dem einzigen Bestreben, die Wahrheit festzustellen. Alle diesem Zwecke dienenden Ermittlungen werden angestellt werden. Alle besetzten Gebiete sind, der einen wie auf der anderen Seite, wollen darin mitwirken, diesen Zwischenfällen ein Ende zu machen und ihre Wiederholung zu verhindern.

Die Auseinandersetzung mit den Hohenzollern.

In der Frage der Auseinandersetzung mit den Hohenzollern wird gemeldet, daß der preussische Finanzminister Dr. Hüpper-Archibald mit den Vorständen der einzelnen Fraktionen des Reichstages Landtags Besprechungen gepflogen hat. Ein einseitiges Ergebnis über die Stellung zu vertraulicher Sitzung hatte sich der Abg. nach dem Staatsrat ebenfalls mit der Frage beschäftigt. Von dem Ergebnis der Besprechung wird es abhänig sein, ob und wann die preussische Staatsregierung mit einer Vorlage kommen wird. Der neue Reichsentscheid soll dahin gehen, daß das Haus Hohenzollern 87 000 Morgen Land einschließt der Besitzungen Wobelsberg und Soloh Welsche an den Staat abgibt und selber 180 000 Morgen behält. Die Veranschlagung wird von 30 auf 15 Millionen herabgemindert.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Reichsstaatsminister Dr. Stresemann ist aus Köln nach Berlin zurückgekehrt und hat die Leitung der Geschäfte wieder übernommen.

Berlin. Der Bericht des Oberreichsanwalts über die Verhaftung von Dr. Dieb in Oberfeld wegen Verrats militärischer Geheimnisse ergibt, daß der Erlass des Haftbefehls gegen Dr. Dieb ebenso wie der hierauf gerichtete Antrag des Oberreichsanwalts in keinerlei sachlichem Zusammenhang mit dem gegen den Justizrat Elsh anhängigen Verfahren wegen Schwerrats steht, wie das von einigen Seiten behauptet wurde.

Genf. Der Gemischte Ausschuss der Vorbereitenden Abklärungsanstalt, bezieht auf einen deutschen Antrag hin, daß die Fabriksaktion und Verwendung von giftigen Gasen unter Strafe gestellt werden soll.

Paris. Nach einer Meldung der „Associated Press“ aus Rom hat Mussolini dem französischen Vorkämpfer gegenüber den Wunsch, nach einer baldigen persönlichen Aussprache mit dem General De Gaulle. Die Regierung hat energische Maßnahmen ergriffen, um den Aufstand niederzulassen.

London. Nach einer Neuermeldung aus Buenos Aires ist in Mato Grosso, an der Grenze Boliviens, eine revolutionäre Bewegung ausgebrochen.

Börse und Handel.

Allmähliche Berliner Notierungen vom 6. Oktober.

* Warenbericht. Am Geldmarkt machte sich eine weitere Erleichterung bemerkbar und von dort aus wurde die Börse eine neue Aufwärtsbewegung eine unter Führung von Spezialwerten, insbesondere waren Konstanten zum Schluss haussierend. Auf der Rentenmarkt lag recht fest. Wertveränderung ist, daß das Geschäft in größeren Umfang vom Publikum bestritten wurde, während die Spekulation sich etwas mehr zurückzieht.

* Devisenbericht. Dollar 4,19-4,20; engl. Pfund 20,34-20,39; holl. Gulden 167,79-168,21; Dan. 81,35 bis 81,50; franz. Franc 12,06-12,10; belg. 11,50-11,54; ital. 11,13-11,15; span. 16,08-16,12; portug. 11,12-11,14; russ. 112,08-112,31; dän. 111,33-111,61; norw. 91,25

bis 92,07; schw. 12,41-12,45; österr. Schilling 59,21 bis 59,35.

* Rohstoffbericht. Die matten Preise von den ausländischen Terminbörsen haben auch für prompte Ware die Forderungen an Weizen zurückgehen lassen. Weizen stellte sich gleichfalls etwas niedriger, zumal die Schmelze sowohl von Nordamerika als auch von Argentinien etwas ermäßigt waren. Für Roggen, dessen Angebot sehr knapp bleibt, war die Marktlage weniger sichtbar, denn die Roggenofferten genügen dem Bedarf nicht und Käufer müssen etwas mehr entgegen. Das brachte sich auch im Getreidemarkt zur Geltung, dessen Preise sich leicht befestigten. Für Gerste hat sich die Situation wenig verändert. Hafer still, gute Ware ist verhältnismäßig wenig verändert und knapp, bei höheren Geboten. Das Weizengetreide zeigt für die Provinz bessere Preise. Von Mais fand weiter Abgang. Die Forderungen für Roggenmehl sind eher etwas höher.

Getreide und Mehlarten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm in Reichsmark:		6. 10.		5. 10.		
Weiz. mähr.	259-262	259-262	259-262	Weiz. N. Str.	9,9-10,2	9,9-10,2
„pommerl.	—	—	—	„S. Str.	10,5-10,6	10,5-10,6
Roggen mähr.	213-218	213-217	—	„Weinjahr	—	—
„pommerl.	—	—	—	„Witt.-Gerben	43-53	41-53
Weizenmehl	210-250	203-248	—	„Speisebrot	30-34	32-36
„p. 100 kg lt.	18-184	175-182	—	„Winterweizen	21-27	—
„W. br. in fl.	178-189	177-188	—	„Weißbrot	—	—
„Sud (feinst)	—	—	—	„Aberbohen	20-22	20-22
„W. br. in fl.	35,5-38,0	35,5-38,0	—	„Weizen	—	—
„Sud (feinst)	—	—	—	„Lupin. blaue	—	—
„W. br. in fl.	—	—	—	„Lupin. gelbe	—	—
„Sud (feinst)	—	—	—	„Erbsen	—	—
„W. br. in fl.	—	—	—	„Nopelbohnen	14,4-14,6	14,4-14,6
„Sud (feinst)	—	—	—	„Weizen	19,2-19,3	19,0-19,2
„W. br. in fl.	—	—	—	„Erbsen	8,5-9	8,5-9
„Sud (feinst)	—	—	—	„Linsen	19,2-19,6	19,2-19,6
„W. br. in fl.	—	—	—	„Sesamöl	30/70	—
„Sud (feinst)	—	—	—	„Natriumchlorid	20-21	19,7-20,0

Der „Pelikan“ beschlagnahmt.

Konturs der Schmugglerfirma. Die Motorjacht „Pelikan“, das Schmugglergeschiff des Ingenieurs Bauer, ist in Kiel eingelaufen und beschlagnahmt worden. Das Fahrzeug, von der Größe einer 40-Tonnen-Yacht, das nicht einmal über die Kaimauern des Freihafens ragt, hat mehrere Tausend unbeschädigt in kleiner Schiffe, hat sich selbst der Zollbehörde nicht gestellt. Er ist noch nicht in Haft genommen worden.

Wegen die Firma Einmann u. Co. in Dortmund, die stark in die Spritgeschmugglerfirma verwickelt ist, ist das Kontursverfahren infolge Beweisaufklärung durch die Gläubiger eröffnet worden, da keine Masse vorhanden ist. Die anerkannten Gläubigerforderungen betragen 250 000 Mark, 200 000 Mark weitere Forderungen werden bestritten, während eine Schadenersatzforderung von 250 000 Mark für den Anfall einer Fabrik in Plettenberg ebenfalls nicht anerkannt wird.

Ein Vergleichsverfahren ist ebenfalls in die Affäre verwickelte Firma Berg u. Co., Berlin, auf Basis von 20 % wurde abgelehnt, da man glaubt, Schadenersatzansprüche gegen die Berliner Firma durchdrücken zu können.

Katastrophe im Tunnel.

Neun Personen durch Rauchgas getötet.

Infolge atmosphärischer Einwirkungen ist im Aids-Tunnel bei St. Gallen ein schweres Gasunglück geschehen. Der Abzug der Rauchgase wurde bemerkt, bevor die Gefahr des Kohlenoxyd-Giters, der den Tunnel durchfließt, erkannt wurde. Der Zug blieb stehen. Rauchgasapparate wurden eingesetzt, da auch die Rettungsmannschaften von den Rauchgasen bedroht zu werden drohten. Nur ein Heizer konnte gerettet werden, neun Zugbeamte sind erstickt.

Der Aids-Tunnel befindet sich auf der Straße von Wattwil, dem Endpunkt der Bodensee-Zugbahn, und den Stationen Amden und Rapperswil in Sinto und führt unter dem Rappeswil durch. Normalerweise dauert die Fahrt durch den Tunnel zehn Minuten. Das Nordportal liegt hundert Meter höher als das Südportal, so daß in dem 8,6 Kilometer langen Tunnel eine ziemliche Steigung zu überwinden ist.

Schlusssdienst.

Vermischte Drahtnachrichten vom 6. Oktober.

Die Fraktionen zur Hohenzollernabfindung.

Berlin. In den Beraterrückhandlungen mit den Hohenzollern wird noch bekannt: Die Demokraten haben dem Kompromißvorschlag zugestimmt und Fraktionszwang beschlossen. Nach diesem Vorschlag sollen die im April 1900 Morgens Land von 330 000 Morgen vorgehalten. Die beiden Nebenlinien, die Karl-Sinie und die Albert-Sinie, sollen Ramens in Schleien und Platen-Gründe behalten. Das Zentrum stimmt dafür hin. Die Deutsche Volkspartei hat offiziell noch nicht Stellung genommen. Es ist aber nicht anzunehmen, daß von ihr Schwierigkeiten gemacht werden. Von den Sozialdemokraten dürfte kein Schwierigkeiten gemacht werden. Vielleicht wird sich die sozialdemokratische Fraktion bei der Abstimmung der Stimme enthalten.

Der Abfindungsvertrag ist bereits am Mittwoch nachmittags unterzeichnet worden vorbehaltlich der Zustimmung der parlamentarischen Körperschaften in Preußen.

Raubüberfall in der Godesheimer. Berlin. In einem großen Berliner Hotel wurde ein junges Ehepaar in der Godesheimer von einem Räuber mit vorgehaltenem Revolver bedroht. Es gelang den Räuber zu überwinden und festzunehmen.

Großfeuer in Bornheim. Stettin. In Schlawe ist das Bornheimer Schenker mit Zehntausend und Wäldchen entzündet. Der Schaden soll sehr beträchtlich und nur zum Teil durch Versicherung gedeckt sein.

In Tscheliatow, Kreis Wilna, legte ein Brand fünf Wirtschaftsgelände zweier Bauernbesitzer in Asche. Auch hier ist sehr beträchtlicher Schaden entstanden.

Strassenbahnunfall in Essen. Essen. Hier fiel ein Strassenbahnwagen mit neun Passagieren zusammen. Der Unfall war so fies, daß die vordere Plattform des Strassenbahnwagens voll in a-

die eingedrückt und die Fensterhebeln zertrümmert wurden. Ein Fahrgast wurde getötet, fünf kritisch zum Teil schwere Verletzungen.

Schluss der Tagung des Ostauß-Wald-Vereins.

Düsseldorf. Der Ostauß-Wald-Verein hat seine diesjährige Tagung beendet und beschloß seine nächstjährige Tagung in Graz abzuhalten.

Der Rosenkranz bleibt in Bayern verboten.

München. Dem Landesrat des Südbayrischen Rosenkranzverbandes wurde auf Verlangen an zuständiger Stelle bestätigt, daß der Rosenkranz in Bayern nach wie vor verboten bleibt.

Streitbeschluss der österreichischen Beamtenchaft.

Wien. Der Bez. Ausschuss und die Technische Union beschlossen, die durch die vertretene Beamtenorganisation anzuweilen, am Sonnabend miting in den Streit zu treten.

Die Entschädigungsansprüche des Großindustriellen Haas.

Der Großindustrielle Haas hat die Unterlagen für seine Schadenersatzansprüche zusammengestellt. Wie verlautet, übersteigt der Betrag, den er fordern will, die Summe von 500 000 Mark. Die Ansprüche werden begründet durch den entstandenen baren Schaden, durch die Kreditverlängerung und den Abschluß von Geschäften infolge Verhaftung des einen Geschäftsinhabers unter der schweren Beschuldigung des Mordes.

Rah und Fern.

Das verlorene Geld des Auswärtigen Amtes wieder gefunden. Vor mehreren Tagen hatten zwei Beamte des Auswärtigen Amtes in Berlin in einem Auto eine Million, welche 30 000 Mark liegenlassen. Der Chauffeur und das Auto waren zunächst nicht aufzufinden. Als einziger Anhaltspunkt fand man zwei Tage später in einem Laubengänge im Norden Berlins die leere Aktentasche auf. Jetzt gelang es, den Chauffeur, der sich auch durch größere Geldausgaben verächtlich gemacht hatte, bei dem Versuch, in seine Wohnung zu gelangen, zu verhaften. 53 000 Mark unterschlagen zu haben. Die Summe von 140 000 Mark wurde dem auch in seiner Wohnung verhaftet ausgegeben. Den Rest des Geldes hatte er bereits ausgegeben.

Mord und Selbstmord. In Stettin hat der Radermeister Gustav Trettin seinen 19jährigen Sohn Fritz und sich dann selbst erschossen. Das Motiv zur Tat dürfte in Geldnotlagen zu suchen sein, die sich aus dem im Februar d. J. erfolgten Geschäftserblassung des Vaters an den fünf mündig erklärten Sohn ergeben haben. Wahrscheinlich wurde dem Vater in der im Keller gelegenen Wädhalle zwei Schußwunden in Brust und Kopf tot aufgefunden wurde, lag der Vater mit einer Schußwunde in der rechten Schläge auf dem zur Wohnung gehörigen Korridor.

Furchtbare Familientragödie in Tanagerhütte. In Tanagerhütte spielte sich in der Familie des Arbeiters Hermann Brüser eine furchtbare Tragödie ab. Vermutlich infolge ehelicher Zwistigkeiten darf sich Frau Brüser mit ihrem sechsjährigen Sohn vor einen aus Wädhalle Zierden im Garten betragen. Die Wädhalle wurde sofort gesteckt. Die Leichen wurden dem Wädhallebesitzer gefunden. Unter dem Eindruck des furchtbaren Geschehnisses hat sich der Ehegatte in seiner Wohnung erhängt.

Postverkehr über den Damm nach Ehl. Nach dem gegenwärtigen Stande der Dammarbeiten zu urteilen, ist mit der Inbetriebnahme der Bahn Wermland (Ehl) für den 1. Juni 1927 zu rechnen. Um die Verzögerungen, die hauptsächlich im Winter durch die Vereisung des Bahnenmeeres auftreten, auszufüllen, soll, wie verlautet, im Winter die Post für die Insel Ehl bereits über den Damm befördert werden.

Schwarlachemie in Hindenburg. In Hindenburg hat sich die normale Zahl der an Schwarlachemie erkrankten Personen in den letzten Tagen bedeutend erhöht. Die Gesamtzahl der Erkrankten beläuft sich auf 300 und es ist mit einem weiteren Steigen zu rechnen. Die Zahl der Toten beträgt elf. Die Polizeibehörde hat alle Vorsichtsmaßnahmen ergriffen, um einer weiteren Zunahme vorzubeugen.

Nach drei Jahren aufgefundenen Leiche. Im Karwendelgebirge hat man jetzt die überreste des seit September 1923 auf einer Bergkette verholtenen Regierungsbauweilers Grafmann aus München gefunden. Die Münchener Verwaltungen hat in diesen drei Jahren nicht weniger als 27 Expeditionen in das Gebiet entsandt, um die Leiche zu finden.

Mittelschwere Erkrankung einer ganzen Familie. Unter eigenartigen Verhältnissen erkrankte in Gropshaus bei Quisburg die Familie des Arztes Dr. Börger, bestehend aus fünf Personen. Später erkrankte auch das Dienstmädchen. Die Erkrankungsercheinungen bei den Eltern sind ernster Natur. Die genaue Ursache der Erkrankungen ließ sich noch nicht feststellen, doch verläutet, daß die Erkrankungen auf den Gehirnschlag von verdorbenen Nahrungsmitteln zurückzuführen sind.

Zwei Personen durch Übersinken eines Traktors getötet. In der Nähe von Schmiedmünchen wurden der dreizehnjährige Ökonompflichtling Franz G o r o h und der Tagelöhner Ludwig K h l e r bei der Handhabung eines Traktors, der sich plötzlich überschlug, unter diesem begeben. Ihre Körper wurden vollständig zerdrückt unter der Maschine hervorgeholt.

Die ungetreue Gouvernante. Die Gouvernante Gertrud Cohn aus Berlin, die bei einem Großgrundbesitzer in der Nähe von Preßburg in der Fischschloß in Stellung war, plünderte in Abwesenheit ihrer Herrschaft die Wohnung aus und entwendete kostbare Schmuckstücke. Sie wurde an der Grenze im Zuge verhaftet.

Verhaftung der früheren Kaiserin „Meteor“. Aus Rom wird gemeldet, daß die bisher als ägyptisches Schiffschiff benutzte, 1914 in Kiel gebaute Nacht „Meteor“ des früheren Kaisers Wilhelm von den gegenwärtigen Besitzern durch die Hafenerwaltung in Alexandrien meistbietend verkauft werden soll.

Veranbarung eines chinesischen Dampfers. Die chinesischen Piraten, die als Passagiere verkleidet, sich an Bord des Dampfers „Sünjung“ befanden, der von Shanghai nach Tschifu unterwegs war, zwangen den Kapitän, das Schiff in die Bucht von Piao zu führen. Die Piraten beunruhigten sich der aus Seide im Werte von 30 000 Dollar



befehenden Ladung und ergriffen hierauf die Flucht. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

Dumte Tageschronik.

Dessau. Die Bundeswerke sind zurzeit mit dem Bau eines Riesenflugzeuges für 100 Flugzeuge beschäftigt. Das Flugzeug soll eine Länge von 128 Meter erhalten, von vier Motoren angetrieben werden und aus einer einzigen Flügelstange bestehen.

Gumburg. Einer der ersten deutschen Aristokraten, der Gumburger Kaufmann G. v. C. W. v. L. er, ist im Alter von 81 Jahren gestorben. Er ist schon im Jahre 1863 für die Firma Wermann nach Afrika gegangen und hat in Fogo und Kamerun Besitzungen erworben.

London. Der englische König hat den Weltflieger C. O. B. am für seine Verdienste zum Ritter ernannt und seine Begleiter mit dem Verdienstkreuz ausgezeichnet. Der Minister für Luftfahrt gab zu Ehren Cobhams ein Frühstück. Cobham ist 31 Jahre alt und ist schon 300.000 Meilen geflogen.

Remont. Nach einer Meldung aus Washington teilt die amerikanische Straßenbauverwaltung über die Unfallziffern für 1926 mit, daß im Laufe des Jahres bisher 13.250 Personen durch Auto- und Luftunfälle getötet und 50.000 verletzt worden sind.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Der Kreisaußschuß in Torgau hat für den Kreis wiederum eine **Wanderhaushaltungsschule für junge Mädchen** eingerichtet. Es besteht nun die Möglichkeit, hierorts einen Kursus für die Teilnahme abhalten zu lassen. Junge Mädchen, die an einem solchen Kursus teilzunehmen beabsichtigen, wollen sich bis **16. d. Mts.** im Gemeindeamt hier selbst melden. **Annaburg, den 6. Oktober 1926.**

Der Gemeindevorstand. J. W. Eich.

Die **Tuberkulosenkunde** findet am **Freitag, den 8. Oktober**, von nachm. 5 Uhr an statt. **Die Fürsorgestelle.**

Lehrgänge der Wanderhaushaltungsschule des Kreises Torgau im Winterhalbjahr 1926/27.

1. Die Wanderhaushaltungsschule wird im Winterhalbjahr 1926/27 zwei achtwöchige Lehrgänge abhalten.
2. Der Unterricht umfaßt landliche Hauswirtschaft (besonders Kochen, Nähen, Wäsche, Hausputz), auch häusliche Krankenpflege wird gelehrt. Er wird an den Wochentagen täglich etwa 6 Stunden stattfinden, voraussichtlich in der Zeit von morgens 8 Uhr ab.
3. Die Schülerinnen bereiten für sich selbst das tägliche Mittagessen und zahlen dafür einen Kostenbeitrag von täglich 50 Pf. Dieser Betrag kann nach Vereinbarung mit der Lehrerin in Naturalien abgelöst werden, die zur Herstellung des Mittagessens benötigt werden.
4. An Lehrgang sind für den Lehrgang 10.— M. zu zahlen, in die zwei Raten zu Beginn des ersten und zweiten Unterrichtsmontats zu entrichten sind. Eintrittsgeld und Einführungsbeitrag werden nicht erhoben.
5. Die Schülerinnen sollen möglichst nicht unter 16 Jahre alt sein und müssen sich verpflichten, den Unterricht regelmäßig zu besuchen. Boreisrichter, ohne triftigen Grund erfolgebender Austritt verbindet nicht von der Zahlung des vollen Lehrgeldes.
6. Der nächste Lehrgang beginnt am Montag, den 11. Okt., vorm. 8 Uhr in Schildau, Natschler, unter Leitung von Frau Käthe Johanna Wilmann aus Torgau.
7. Anmeldungen sind an Herrn Bürgermeister Herrmann Schildau oder an das Kreiswohlfahrtsamt Torgau zu richten und zwar möglichst bis zum 1. Oktober.
8. Anmeldungen für den zweiten Lehrgang — nach Weinachten — können schon jetzt bei dem Kreiswohlfahrtsamt eingereicht werden. Die Schule wird dort eingerichtet werden, wo eine ausreichende Zahl von Schülerinnen — etwa 16 bis 20 — in nahe beieinanderliegenden Dörfern vorhanden ist.

Lokales und Provinzielles.

Annaburg. Am Mittwoch nachmittag wurde der Gemeinde- und Sparsparrenabend i. A. Hermann Schöbels zur letzten Ruhe beigesetzt. 25 Jahre lang hatte er in Treue und Gewissenhaftigkeit seines Amtes gewaltet, nachdem er vorher das ökonomische Bestreben, die Stadtmühle in Zichernitz, den Zeitschriftenverlag zum Opfer bringen mußten. Die Beteiligung an seinem Begräbnis zeigte die große Beliebtheit, der der Verstorbenen sich erfreute. Der Landwehrcorps, die politische und kirchliche Gemeindevertretung gingen dem Sarge voran und ein großes Trauergebet wurde für die Familie an. Herr Warrer Prof. Kesch gedächte sein Lebensbild an der Hand des Wortes: Ein treuer Mann wird viel geliebt. Er ruhe in Frieden!

Sino-Schau. Am Freitag, den 8. d. Mts., geht im hiesigen Pallast-Theater der großartige Film „Der frische Fisch“ oder „Studentenleben“ in Szene. Zu derselben nach dem weltbekanntesten Roman von Walter Moers hergeleitet worden ist, so kann dem hiesigen Publikum ein großer Genuß verprochen werden. In den 6 Akten spiegelt sich ein schönes Bild des Studentenlebens ab und kann dadurch der Film dem berühmten Schauspiel „Alt-Heidelberg“ zur Seite gestellt werden, nur daß der Ausgang des Films etwas tragischer verläuft. Die darin auftretenden Personen sind von Anfang bis zu Ende inständig und zu rühren und zu erschauern, so daß wir mit ihnen fühlen und an ihrem Schicksal teilnehmen. Das Programm „Die heimliche Nacht“ ist im höchsten Grade fesseln und unterhaltend, so daß die Direktion ihren wertvollen Beitrag in beiden Filmen wirklich etwas Gutes bietet und deshalb wohl auf ein volles Haus rechnen darf.

Tessen. Der Kreis Schweinitz ist nun von Maul- und Klauenerkrankung endgültig frei, sodass sämtliche Märkte uneingeschränkt wieder stattfinden. Am Sonnabend, den 9. Oktober ist hier Viehmart, worauf besonders hingewiesen sei.

Altweiberfommer. In jonnigen Herbsttagen fliegen keine weiße Fäden durch die Luft, die letzten Erinnerungen des Sommers — Altweiberfommer nennt man sie. Keine Spinnweben sind es, die der Herbstwind von den Pflanzen losgerissen hat. Das Volk wußte von jeher nicht recht Bescheid damit. Man versuchte daher allerhand Deutungen. Den Kindern erzählte man, daß diese Fäden fleißigen Spinnerinnen fortgesponnen seien. Nach einem anderen Volksglauben läßt Frau Holle diese Sonnenfäden zur Erde fliegen. Auch Marienfäden nennt man den Altweiberfommer und manche Sage weiß von ihnen zu berichten. Ein Mädchen soll in den Wind verweht worden sein, weil es am Sonntag spann. Ihre Spinnfäden sind es, die dann zur Herbstzeit zur Erde niederfliegen. Noch mancher rührende Sage behandelt dasselbe Thema, und die Landbevölkerung glaubt vielfach daran, weil sie treulich an dem hängt, was von den Vätern überkommen ist. An die fleißigen Spinnerinnen aber, die wirkliden Arbeiter, denkt man nicht. Fene benutzen das Gespinnst zur Wanderschaft. Sie setzen sich darauf fest und lassen sich vom Winde weitertragen. Wollen sie sich aber zur Erde niederlassen, so weiten sie den Fäden um den Fuß und stützen immer tiefer. Unten angelangt, beißt die Spinne den Fäden vom Fuße ab, und das Gespinnst steigt als Altweiberfommer in die Lüfte.

Arien. In die hiesige Partikelle ist Herr Pastor Könnede berufen worden. Seine Einführung findet am Sonntag durch den Superintendenten Versegung statt.

Torgau. Nachdem in den letzten Jahren im Nordosten und Süden des Kreises Torgau größere Meliorationen angeregt worden und teilweise auch noch in der Ausführung begriffen sind, ist es nunmehr gelungen, auch im Nordwesten des Kreises Torgau den Kampf gegen die verpumpten und versauerten Grünland- und Ackerflächen einzuleiten. Die ausgebeuteten, sich von Weidenhain und Weidenhain her nach Torgau zu erstreckenden Täler geben ein beredtes Zeichen von dem übermäßigen „Zuwel“ an Wasser und damit von dem augenblicklich geringen Werte dieser Flächen. Die Landwirte von Weidenhain haben auch einmütig die Notwendigkeit der Meliorationsarbeiten anerkannt. Die Kulturwirtschaftliche Abteilung der Landwirtschaftskammer stellt zunächst in enger Fühlungnahme mit den staatlichen Behörden Verbesserungsentwürfe für die einzelnen Täler links der Bahnhofsstraße Eilenburg-Torgau auf. Die Entwürfe werden nach ihrer Fertigstellung den Beteiligten vorgelegt und das ganze Gebiet wird dann in kleinere und größere Wasser- und Bodenverbesserungsgenossenschaften zusammengeschlossen, die mit billigen, langfristigen Krediten die Verbesserungsarbeiten durchführen und so unzeren zahlreichen Erwerbslosen wirklich produktive Erwerbsmöglichkeiten bieten.

Serzberg, 4. Oktober. Seit dem 30. September nachmittags 6 1/2 Uhr wird die Ehefrau Helene Beyerlein geb. Schulz vermisst. Diese hat sich von ihrer Wohnung entfernt, und geäußert, sich das Leben nehmen zu wollen. Am 1. d. Mts. ist sie in Döbrichau gesehen worden. — Die seit Donnerstag vermisste Ehefrau Beyerlein hat sich in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend unweit der Eisenbahnüberführungsstelle auf der Landstraße Kretschkau-Zweithau von einem Nachzuge überfahren lassen. Am Sonnabend morgen fanden Notarbeiter die vollständig verunstaltete Leiche der Frau, an der der Kopf fehlte.

Bad Liebenwerda, 2. Oktober. Der 29. September hat im Leben einer alten Dame, die jetzt hier, 85 Jahre alt, verstorben ist, eine besondere Rolle gespielt. An einem 29. September wurde sie geboren in Liebenwerda, in der gleichen Stadt an einem 29. September getraut und nun an einem 29. September in Liebenwerda zur letzten Ruhe geleitet.

Schweinitz, 3. Oktober. Die Anfuhr zum gestrigen Schweinemarkt war nur mittelmäßig, Händler, dagegen gut vertreten. Das Geschäft ging glatt vonstatten. Ferkel wurden mit 15—22 Mark bezahlt. Käufer fanden keinen Abnehmer. Der Markt war schnell geräumt. Mit wenig Ausnahmen wurde fast alles zur Bahn und nach anderen Gegenden weiter geschickt.

Jüßendorf, 3. Oktober. Von einem durch Pflanzliche Unruhe gemordeten jungen Pferde wurde der 20jährige Geschirrführer Karl Fohrner berast vor den Leib geschlagen, daß er bald nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus verstarb.

Sandersleben. Kaum glaublich, und doch ist es so: Auf dem Alter einer hiesigen Einwohnlerin wurde eine Ratotffel mit Patentverjährung geerntet. Im Frühjahr war auf dem Acker der Verlust einer Bierflasche liegen geblieben und durch diesen hindurch ist nun eine ziemlich große Ratotffel gewachsen, die trotz der Einkürnung vollständig gesund ist.

Magdeburg, 30. Septbr. Straßengänger bemerken heute früh in der Bismarktstraße, wie ein dreijähriges Kind in einem Fenster des ersten Stocks herunturmt. Während sie dies noch aufgeregt besprachen, verlor plötzlich das Kind das Uebergewicht und stürzte ab. Der Schiffer Heinrich Werneke sprang gestohesgegenwärtig hinzu, fing das Kind unmittelbar, bevor es auf den Boden schlug auf. Das Kind trug keinerlei Verletzungen davon.

Geln. In der letzten Stadtordeordnetenversammlung wurde von der sozialdemokratischen Fraktion ein Antrag eingebracht, der das Zusammenarbeiten mit dem Bürgermeister, der erst vor kurzem von längerem Urlaub zurückkehrte, ablehnt und ihn für unfähig erklärt. Der Magistrat verurteilte, daß er bereits eine gleiche Entschließung gefaßt und die ganze Versammlung schloß sich an.

Halle, 30. Sept. Aus Sömmer über den Selbstmord seiner Gattin erlangte sich hier ein Straßenbahnchaffner. Er hatte die Frau vor einigen Tagen bei einer Untreue ertrapt. In der Erregung gab sich die Frau den Tod. Jetzt teilt in einem hinterlassenen Briefe der Gatte mit, daß er den Verlust seiner Gattin nicht verwinden könne und ihr darum freiwillig in den Tod nachfolge. Es handelt sich um junge Eheleute von 30 Jahren.

Salle. Auf dem Bahnhof wurde ein Reisender festgenommen, der sich in München eine Vorortkarte für 20 Pfennig gelöst hatte, und nun mit dem D-Zug von München über Halle nach Berlin fahren wollte. Erst auf dem Bahnhof Halle wurde er gefaßt und verhaftet.

Bernburg, 2. Oktober. Heute früh legte sich ein 11-jähriger Gynmalist wahrheitsfalsch aus Angil vor den heute zu erhaltenden Zensuren vor der Sade-Brücke auf die Gleise. Von einem Güterzuge wurde ihm der Kopf glatt abgefahren.

Giebeln, 28. Septbr. Am Dienstagabend nahm in der Nähe des Martinsdenkmales der Fuhrmann einer Eislebener Kohlenhandlung seinen kleinen Entel auf dessen Bitte mit auf die Schopfelle des Wagens. Wüstlich rief die Schopfelle. Das Kind fiel vom Wagen und in Rad des schweren Fuhrwerkes ging ihm über die Brust. Der Kleine starb nach einer halben Stunde.

Leipzig, 3. Oktober. Ein Wäckermeister in L. Kleinischer hatte am Sonnabend einen in der Giebelstraße wohnenden Fleischermeister besucht und von diesem ein Stück Rauchfleisch erhalten. Bei dem Genuß des Fleisches geriet ihm ein Stückchen in die Luftröhre. Leider gelang es nicht, den Fremdkörper sofort zu entfernen, und der Wäckermeister erlitt einen qualvollen Erstickenstod, noch ehe ein Arzt zur Stelle war.

Meinigen. Dieser Tage wurde in aller Stille der bei Mankege gefallene Prinz Ernst von Sachsen-Meinigen aus der Gruft im „Englischen Garten“ nach dem Ehrenhain auf dem höchsten Friedhof übergeführt. Der letzte Wunsch des Prinzen war, bei seinen Kameraden zu ruhen.

Bad Grund, 2. Oktober. Die Stadterhaltung von Grund herab, die einzige heiße Quelle des Ortes, die sich bei Bad Grund befindet, wurde zu erschöpfen. Sie wurde im vorigen Jahrhundert beim Ausleeren eines Eisenerzschachtes im Berge angefaßelt und steht unterirdisch in den bei Gittelde mündenden Stollen ab. Es wird schwierig sein, sie durch eine Bohrung wieder anzufressen. Wenn es aber gelingt, veripricht man sich von der Ausnutzung der Quelle manchen Vorteil für den Bodort. — Bei Alexishagen läuft die Stadt Berlin, die die gesamten Bodenarbeiten gefaßt hat, die alle Stollenmündung wieder aufsuchen, aus der die berühmte Alexis-Stahlquelle entspringt.

— Die „Lebensversicherung“ auf Zeitungsabonnemnt.

Mit einem alten Schwindel hat eine mehrstägige Gesellschaft um ausgiebig gearbeitet, daß jetzt das Große Schöffengericht Berlin-Mitte eine volle Woche zu tun haben wird, um Licht in ihre Geschäfte zu bringen. Sie hatten es darauf abgesehen, insbesondere keinen Landeuten das Geld aus der Tasche zu ziehen. Ihr System hatte der Schreibmaschinenhändler Paul Zimmermann und Genossen, die des Betruges beschuldigt sind, von einem Kaufmann Gilles gelernt. Er betrieb unter der Firma „Textilische Nothilfe“ ein Unternehmen, durch das Viehhändler gegen Viehverluste und Diebstähle im Viehhofe versichert sein sollten, wenn sie eine von ihm herausgegebene Zeitschrift abonnierten. Obwohl der zweite Angeklagte, der Kaufmann Jonni Rothmann wußte, daß schon Strafverfahren deswegen eingeleitet sind, soll er mit Zimmermann zusammen ein gleiches Unternehmen gegründet haben. Es trug den Namen „Der Ratgeber“. Als dieses Unternehmen zusammengebrochen war, wurde sogleich eine zweite Firma gegründet, die dann „Deutsche Hebelzeitung, Verlag Rothmann & Co.“ genannt wurde. Die von diesem Verlag herausgegebene Zeitung, durch die die Viehhändler versichert sein sollten, erschien gerade zweimal. So hatten die Abonnenten, die mit Hilfe eines großen Vertreternetzes überall gesucht wurden, und den Abonnementsbeitrag für längere Zeit im voraus zahlen mußten, das Nachsehen. Die Bewohner der Umgegend werden aus vorkommender Mitteilung die erforderliche Aufmunterung zu ziehen wissen.

— Was kosten die Reichstagsferien?

Durch die im Reichstag eingetragene Ferienliste ist die Reichstagsliste in sehr erheblichem Maße belastet worden, denn es steht fest, wie uns auch von zukünftiger Seite bekannt wird, daß die Reichstagsabgeordneten ihre Diäten auch für die diemontalliche Ruhepause weiter beziehen. Vorausgesetzt, daß der Reichstag erst am 3. November wieder zusammentritt, ist die Reichstagsliste gezwungen, für 485 Reichstagsmitglieder pro Monat je 600 Mark zur Auszahlung zu bringen. Das sind monatlich rund 291.000 Reichsmark und für die ganze Ferienzeit also 1.164 Millionen Reichsmark, die das Reich für die persönlichen Zwecke und Interessen seiner Abgeordneten ausgeben muß. Im Zusammenhang damit liegt wohl der Gedanke nicht allzu fern, daß aus ehrenamtlicher Tätigkeit eines Abgeordneten eine doch immerhin nicht schlecht bezahlte Beamteneinstellung geworden ist, die sich aus der Lage der Dinge fast und heimlich, man kann wohl sagen als ungeschriebenes Gesetz, ergeben hat. Am Deutschen Reich gab es vor 1918 derartige Dinge nicht. Die Abgeordneten erhielten 15 Mark Tagelohn, das als Ersatz für wirklich entstandene Kosten bezogen und nur für die Tage in Frage kam, wo der Reichstag verammelt war und — Arbeit leistete!

Sannover. Seit Dienstag morgen sind aus den hiesigen Krankenhäusern 35 Personen als gesund entlassen worden, während drei gestorben sind; der Zugang an Neuerkrankten beträgt 17. Die Gesamtzahl der an Typhus erkrankten oder tuberkulösen Personen betrug am Mittwoch Morgen 1655, die der Toten 188.

Rom. In Palermo wurden 73 und in Catania 50 Personen verhaftet, die alle nach dem „Popolo di Roma“ beschuldigt werden, sich an fremdem Eigentum vergreifen zu haben.

London. Die Reuter meldet, drangen Einbrecher in den berühmten Kriechenpalast zu Dwarfs ein und raubte kostbare Kleinodien, deren Wert man auf 50.000 Pfund Sterling schätzt.

Wegen Auswanderung!

Sonnabend, den 9. Oktober,
nachmittags 1 Uhr

im Hofe des Gasthofs „Stadt Berlin“ in Anna-
burg Verkauf von dorthin gebrachten

Wirtschafts- Gegenständen,
als: Schränke, vollständige Betten, Spiegel und
anderes mehr gegen Barzahlung. Bei größeren Ge-
boten auch Abzahlung gestattet.

Der Besitzer.

Ein mittlerer
Knecht,
der mit Pferden Bescheid
weil sofort gesucht. Zu
erfrag. in der Exped. d. Bl.

Stallbänger
kauft jederzeit zu den höch-
sten Preisen.
Baumühle Raundorf.

Zum
Hauschlachten
empfiehlt sich
Polster, Feldstr. 26.
Schneider Verdienst
durch Einrichtung eines
Restergeschäftes.

Waden nicht nötig. Für
Waren 200-300 M. erfor-
derlich. Offert. unt. D. G. 7835
an Rudolf Mosse, Dresden.

Drahtgeflechte für alle Zwecke

Drahtzäune, Zäune und Torwege,
Spazier- u. Gehege-Draht, schwarz
u. verzinkt, alle Sorten u. Stärken,
Drahtstifte und Ketten.

Einkoch-Apparate und Gläser,
eiserne u. Kupfer-Kessel, gußeiserne
und emaillierte Eimer und Töpfe.
Wilhelm Grahl.

Radio-Anlagen

System „Telefunken“
werden sorgfältig ausgeführt durch:

Rich. Gansauge, Torgau,
Leipzigerstraße 32.

Die
billigsten Holzpreise
und Bauausführungen
macht Ihnen
Wilhelm Kunze.

Der Deutsche Rundfunk

Die größte Funkzeitschrift, bringt alle Pro-
gramme und großen Unterhaltungs- und
Baldertel. Nur 50 Pf. jede Woche. Abon-
nementsbestellung bei jedem Briefträger
Probennummern kostenlos vom Verlag Berlin Nr. 24

Motorräder u. Fahrräder auf Teilzahlung!

Deutsche Werke: Motorräder: Preis 1295 M.
Anzahlung 500 M., Ratenzahlung pro Monat 85 M.
Dyck: Fahrräder: Anzahlung 30 M.
Abzahlung pro Monat 10 M.

Mähmaschinen: Dürkopp, Naumann. Billige
Zentrifugen: Miele, Diabolo. Breche- und
Butterkäse, mit Aboerzeugung.
Bitte beachten Sie meine 4 Schaufenster.
Reparaturen an allen empfohlenen Waren.
Emailieranstalt. Autogenschweißerei. Benzinstation.

Fritz Rödler, Markt 20.
Fernruf 53.

Ansichtskarten

neueste Aufnahmen vom Schloß usw.
empfiehlt
Herm. Steinbeiß, Buchhandlung

Elegante Tanz- und Gesellschaftskleider

in prachtvollen Macharten, entzückenden Licht-
farben, in Taft, Eolienne, Crepe de chine,
Sammet, Rips, Pöpcine etc. sind in enormer
Auswahl bei mir eingetroffen!

Bei ersten Fabrikanten habe ich das Schönste
und Preiswerteste ausgesucht, so daß auch der
verwöhnte Geschmack auf seine Kosten kommt.
Ich bitte um ihren unverbindlichen Besuch.

Carl Quehl.

PS. Gleichzeitig erlaube ich mir noch
hinzuwiesen auf meine reichen Neueingänge in

Winter-Mänteln Blusen u. Röcken.



Preiswerte Herbst-Angebote!

Mein
Mäntel großer Schlager! **Mäntel**
Neu eingetroffen!
Neuheiten in elegantesten Strickjaden.
Plüsch-Röcke v. 3.95 M. an
Tuch-Röcke, extraweit, 4.00 M.
Neuheiten in Kleiderstoffen!
Meine Preise sind äußerst billig gestellt.
Ernst Peschke.

Preuß.-Süddeutsche Staats-Lotterie
700 000 Lose — 280 000 Gewinne und 2 Prämien
Gesamt-Ausloosung: 53 1/2 Millionen RM.
Haupt- je 2 zu 500 000, 300 000, 200 000, 100 000 RM.
gewinne: Ziehung 1. Klasse 15. u. 16. Oktober 26.
Lose: 3-, 6-, 12-, 24-M. zu haben bei:
Estrich, Staaff, Lott.-Einnahme, Züterboq.

Torgauer Kreistalender
für 1927
mit vollständigem Marktverzeichnis, Preis 50 Pf.
zu haben bei
Herm. Steinbeiß, Buchhandlung.

ff. Leinöl empfiehlt **J. G. Fritzsche.**
Wischmehl wieder frisch eingetroffen bei **J. G. Fritzsche.**

Redaktion, Druck und Verlag von Herm. Steinbeiß, Annaburg

Wegen Familienfestlichkeit
bleibt mein Geschäft
am Sonnabend geschlossen.
Karl Müller, Bürgergarten.

Lichtspielhaus.

Freitag bis Sonntag, pünktlich 8 1/2 Uhr:
Der sensationelle Großfilm:

Die im Schatten gehen.

Ein Stille-Drama in 6 Akten nach dem gleichnamigen,
weltberühmten Roman von Hedwig Gard.

Nur erstklassige Rollenbesetzung.
Ballett der Staatsoper Berlin.
In den Hauptrollen: Margarete Kupfer, Maria Jelenka,
Kosa Valetti, Alfred Abel, Joh. Niemann u. a.

Hierzu als 2. Film:
Die höllische Macht.
Ein äußerst spannender Abenteuerfilm in 6 Akten.
Freitag u. Sonnabend verstärktes Orchester.

Palast-Theater

überreicht uns von Freitag bis Sonntag mit dem
außergewöhnlichen Programm:

Der frasse Fuchs

(Studentenlieben).
Nach dem gleichnamigen und weltbekannten Roman
von Walter Blum in 6 Akten.
Tränen werden gelacht und Tränen werden geweint.

„Die heimliche Nacht“.
Eine ganz entzückende Angelegenheit von Zufall, Liebe
und Schme in 5 Akten.
Niemand wird seinen Besuch in den Palast-
Sichtspielen bereuen.
Die Direktion.

**Bürger-Schützen-
Berein.**
Freitag, den 8. Oktober,
abends 7 1/2 Uhr
Monats-Versammlung
in der Vorberge,
7 1/2 Uhr: Vorstandssitzung.
Donnerstag, d. 8. d. M.,
abends 8 Uhr
Haupt-Versammg.
bei Kam. Säumichen.
Alles ergehen.
Der Vorstand.
empfiehlt H. Steinbeiß.

Guten preiswerten Mittagstisch

Hotel „Goldener Anker“.

Frisch geröstete
Kaffees
in verschiedenen Preislagen
empfiehlt
J. G. Hollmigs Sohn.

Feinstes
Musgewürz
empfiehlt
J. G. Fritzsche.

Neues
Sauerfohl
wieder eingetroffen bei
J. G. Fritzsche.

la. Sauerfohl
saure Gurken
empfiehlt
J. G. Hollmigs Sohn.

Normal-Herrenhemden
bunte und weiße Oberhemden
weiße Herren-Hemden
Einfaßhemden, Herren-
Westen, Unterhosen

Weiße Damen-Hemden
Beinkleider, Prinzjörcke
Unterhosen, Normaltrikots
Reformhosen, Sportjaden
Kinder-Hemden

Zulett, Betttücher
Bettbezüge, weiß und bunt
Handtücher, Tischtücher
Bettdecken, Tischdecken
Damen- u. Kinderschürzen
empfiehlt zu billigsten Preisen
Seb. Schimmeyer.

1. Deutsche Reichs-Ausstellung.

Berlin, 4. Oktober.

Auf dem hiesigen Magerwiese-Platz... Auf dem hiesigen Magerwiese-Platz, Friedrichsdenkmal wurde gestern die erste Deutsche Reichs-Ausstellung eröffnet.

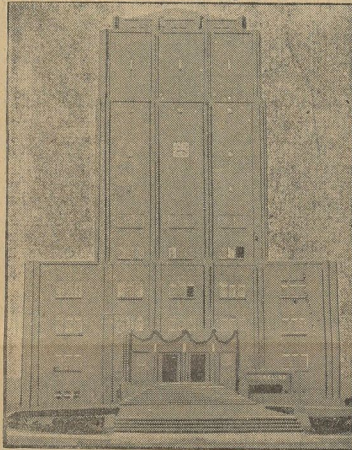
Die Verbindung von Markt und Ausstellung... Alles, was an Vieh daran erscheint, soll würdig sein, an dem Preiswettbewerb teilzunehmen.

Ziele der Christlichen Gewerkschaften... Die Christlichen Gewerkschaften haben sich im Hinblick auf die bevorstehende Reichs-Ausstellung in Berlin, die sich die Stadt Berlin im Ehrenausflug durch ihren Oberbürgermeister Wöhler betreiben lassen.

Die vollständigen Strukturänderungen... Die vollständigen Strukturänderungen in der deutschen Wirtschaft hätten den Hintergrund für die bekannte Rede Dr. Eilvers in Dresden gebildet.

Das Rathaus unter dem Wasserturm.

Gestern wurde in der Gemeinde Neuenhagen bei Berlin das neue Rathaus eingeweiht. Unter Wasserturm ist in mehr als einer Beziehung merkwürdiger Name.



Nah und Fern.

Der Selbstmord im Kino. Ein aufsehender Vorfall spielte sich in Berlin im Ufa-Palast am Zoo ab. Nach Schluß der letzten Vorstellung des Polizeifilms 'Sein großer Fall'...

Stand der Typhuserkrankungen in Hannover. Seit Sonnabend vormittag sind aus dem Krankenbauern 35 Personen als gesund entlassen...

Freiheit von Schiffsf. Der unter dem Pseudonym 'Freiheit von Schiffsf.' über Deutschlands Grenzen hinaus bekannte Schriftsteller Graf Adolf Waidmann wurde in Weimar...

Ein Kinderheim von Schiller errichtet. Die beiden 12jährigen Schüler Hoffchild und Wadmann aus Uebich brachen in das unbewohnte Kindererholungsheim 'Zanderheim'...

Abflug eines Leichfluggesetzes. Der Münchener Doktor Werner v. Langsdorff hat mit einem Begleiter in einem Leichfluggesetz von Wangen aus die Alpen überflogen...

Im Spiel erschossen. In Gelsenkirchen spielten drei Knaben. Aus Ebers war ein 15jähriger Knabe einem 16jährigen Freunde eine Pistole zu...

Durch einen Zufall gerettet. Ein Königsberger Landwirt wurde dadurch gerettet, daß er den Schiffschef Jensen...

Ein Klub von Giftmischerinnen. Die Mitglieder der Kriminalpolizei verhaftete in einer kleinen jugoslawischen Stadt die Mitglieder der Frauenvereinigung 'Lucretia'...

22 000 Deportierte in America. Kürzlich hat die New Yorker Polizei eine Untersuchung eingeleitet zwecks Feststellung der Zahl der Ausländer, die es verstanden hatten, Eingang in das Land zu finden...

Bunte Tageschronik.

Berlin. Durch den preussischen Innenminister Seeburg wurde in der Berliner Universität die 4. Preussische Polizeiwache eröffnet.

Berlin. In der Volkswirtschaft der Prinz-Friedrich-Strasse erfuhr sich der 22jährige Bochheimer Fritz Grabow...

Genau. In der hohen Höhe ging ein ortsanrunder Gewittersturm nieder, der von Schneeflocken und Hagelkörnern begleitet war.

Immerbad. Bei Seefeld in Tirol fürzte bei dem Versuch einer Poltlanbung der Alpengast ein 40 Meter hoher Felsblock...

Aurores Hochzeitsreisen.

Roman von H. H. H. H. Berechtigte Abergelung aus dem Schwedischen von H. H. H. H. (Nachdruck verboten.)

Axel suchte natürlich innerlich über Direktor Salomans Unerschlichkeit, er wurde so aber die Summe im Beding haben.

Ein Kapitel. Eine Unmöglichkeit.

Draußen auf dem Lande begann der Spätwinter seinen Gang zu ziehen. Die Bäume im Hofsaal hatten schon den Winter überlebt...

Aurore, Metta und die Grafen waren noch immer draußen, der Graf und Gustaf aber wohnten bereits in der Stadt.

Metta war die, die Grafen waren noch immer draußen, der Graf und Gustaf aber wohnten bereits in der Stadt.

Metta war die, die Grafen waren noch immer draußen, der Graf und Gustaf aber wohnten bereits in der Stadt.

hinein. Sie wußte, daß er seine Nachmittagsbesprechungen nach der nicht weit vom Schloß entfernten Landung zu machen liebte.

Metta aber mußte sie zu Hause bleiben und der Mutter, die einer Erklärung wegen das Zimmer hütete, vorlegen.

In tiefe Gedanken versunken, ging sie rasch daher. Immer wieder dieselbe Gestalt trat vor ihr inneres Auge, Axel Wenden.

Die Familie war allerdings nicht hervorzuholen. Aber er hatte Geld. Viel Geld, soviel man brauchte, mehr als man brauchte.

Sie sah die Zähne zusammen. Und wie würde es ihr selbst nicht die Hand geben hätte. Sie sah ihn vor einem Spiegel erheben, sich vor einer Spiegelfrontung ängstlich verbergen.

Sie sah die Zähne zusammen. Und wie würde es ihr selbst nicht die Hand geben hätte. Sie sah ihn vor einem Spiegel erheben, sich vor einer Spiegelfrontung ängstlich verbergen.

Sie sah die Zähne zusammen. Und wie würde es ihr selbst nicht die Hand geben hätte. Sie sah ihn vor einem Spiegel erheben, sich vor einer Spiegelfrontung ängstlich verbergen.

sie liebte ihn nicht. Nun, wer weiß, sie war vielleicht gar keiner lebensfähigen Liebe fähig.

Aurore blieb plötzlich stehen. Sie war lange an der Halbinsel vorbei, nach der sie hatte gehen wollen.

Die alte Maj-Stina stand am Fenster und betrachtete das Unwetter, das so rasch heraufgekommen war.

'Am des Himmels willen!' rief sie aus, 'das Fräulein draußen bei einem solchen Wetter!'

'Ja', antwortete Aurore und stellte ihre Schirmstange in den Flur. 'Das kam mir überraschend.'

'Die hängen wir wohl am besten an den Ramen,' meinte die Alte. 'Und Fräulein sagen vielleicht auch nicht nein zu einer Tasse Kaffee?'

'Danke', sagte Aurore, 'weil es Ihnen nicht gubiel Mühe macht, Mutter Maj-Stina!'

Die alte Frau aber war ganz entzückt. Fräulein Aurore bewirten zu können. Während sie an Bord beschiffung fand diese am Fenster nicht schaute hinaus.

(Fortsetzung folgt.)

